

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: Von Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 7. August.

Dem Staatsanwalt beim Bezirksgericht Chemnitz, Georg Bernhard Stödel, ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Advocaten Finanzprocurator Johann August Steinberger in Plauen aus Anlaß seines fünfzigjährigen Schwelmerjubiläums das Ritterkreuz des Verdienstordens, dem Wachtmeister beim Bezirksgerichte Birna, Friedrich Wilhelm Staub und dem Wachtmeister beim Bezirksgerichte Löbau, Karl Ernst Dittmann, in Anerkennung ihrer Verdienste um die Beschäftigung der Gefangenen die zum Verdienstorden gehörige Medaille und zwar dem Ersteren, welcher bisher schon Inhaber dieser Medaille in Silber gewesen ist, in Gold und dem Letzteren in Silber verliehen worden.

Dem seither beim Bezirksgerichte Plauen angestellten Gerichtsrath Emil Julius Constantin Ludwig ist unter Ernennung zum Oberrechnungsrath die zweite Rathstelle bei der Oberrechnungskammer übertragen worden.

Vorgestern war der Geburtstag Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin. War die edle Frau schon früher allgemein verehrt und geliebt ob ihrer wohlwollenden Milde und der gewinnenden Seeligkeit ihres Wesens, so erhielten diese Gefühle der Verehrung eine doppelte Weihe, als in Haus und Stätte der Mund Derer, welche Zeuge ihrer Handlungen waren, erzählte, was sie in schweren vergangenen Tagen in den fernem Hospitälern den tapferen Söhnen des Vaterlandes gewesen, als die Genesenen erzählten, wie unsere Kronprinzessin sich oft über ihr Schmerzenslager geneigt hätte, wie von ihren Lippen Trost zu ihnen geflossen wäre, wie sie — muthig wie keine Andere — nicht die Gefahr der Ansteckung, noch das Grauen ergreifender Bilder scheuend, überaß an den Krankenbetten erschienen wäre. Auch hier in Dresden sah man die hohe Frau unermüdet in dem Werke barmherziger Liebe fortfahren. Ihrer Schützlinge nicht vergessend, ist sie noch immer bemüht, nicht nur für deren Gegenwart, sondern auch für ihre Zukunft Sorge zu tragen. Wir waren Zeuge einer Scene, welche der Geburtstag der hohen Frau hervorgerufen hatte. Die Frau Kronprinzessin hatte auch an diesem Tage der Soldaten gedacht, die noch immer nicht von ihren Wunden genesen sind. Es war denselben in dem Königl. großen Garten ein des Tages würdiges Fest bereitet worden, welches seinem Zweck vollkommen entsprach. Wir waren Zeuge, mit welcher Begeisterung, mit welcher Liebe die Soldaten ihrer erhabenen Freundin gedachten und wie Thränen innigster Rührung die Augen der Invaliden und Verwundeten erfüllten, als sie in wohlwollen Worten gefeiert und ihr ein „Hoch“ ausgebracht wurde. Ein sehr erfreulicher Abschluß wurde dem reich ausgestatteten Feste dadurch zu Theil, daß Herr Director Resmüller sämtliche Verwundete als willkommene Gäste in sein Theater und auf die besten Plätze führte und ihnen dadurch einen gewiß seit Längem nicht gehaltenen Genuß bereite. Es sei hierbei die Bemerkung erlaubt, daß es durchaus nicht das erste Mal ist, daß von Herrn Director Resmüller derartige wohlwollende Handlungen erzählt werden können. Er gehört zu den sehr selten gewordenen, wenigen Theaterdirectoren, welche immer bereit sind, ihre Kunstanstalt mit herzlicher Freundschaft den Zwecken der Wohlthätigkeit und der Milde zu öffnen. Es ist edel und angemessen, die Kunst auch bei diesem Dienste zu finden. Bei dieser Gelegenheit überhaupt nur noch ein kurzes Wort über das zweite Theater. Dasselbe ist selbstverständlich kein mit reichen Mitteln ausgestattetes Hoftheater, seine Richtung ist eine andere, aber seine Leistungen sind völlig seiner Stellung entsprechend; sie sind so, daß Manche von denen, welche sie nicht gesehen, ihre Ansichten ändern oder ein besseres Urtheil fällen würden, wenn sie sich herbeiließen, einen Abend im Resmüller'schen Theater ihr Vergnügen zu suchen.

Dem Vernehmen nach hat der Geh. Justizrath Dr. v. Gerber in Leipzig einen Ruf nach Berlin erhalten, wo er, wenn wir recht berichtet sind, als vortragender Rath im Ministerium der Justiz Verwendung finden wird.

Wir erhalten folgende Mittheilung: Bei den vielfachen unbestimmten Gerüchten, welche über hier vorgekommene Trichinenkrankheit umlaufen, halten es die Unterzeichneten, welchen die meisten dieser Krankheitsfälle bekannt sind, für geboten, zu erklären, daß allerdings etwa 20 Infectionen mit trichinigen Schweinefleisch (theils roh, theils schwach geräuchert) in den letzten beiden Wochen beobachtet worden sind. Glücklicher Weise ist ein Todesfall weder vorgekommen, noch ist ein solcher zu erwarten. Es ist aber am Plage, wieder einmal daran zu erinnern, daß durch ordentliches Kochen und Braten und durch gutes Pökeln mit heißer Räucherung jedes Fleisch unschädlich gemacht werden kann, und daß man sich also den Genuß des Schweinefleisches darum nicht zu versagen braucht. Ebenso wenig wird man Ursache haben, den Fleischladen, aus welchem das Fleisch hervorgegangen ist, in Zukunft zu meiden, da jeden-

falls der Besitzer desselben, durch diese Erfahrung belehrt, von nun an gerade die größte Sorgfalt auf die Zubereitung der Waaren verwenden wird. Dr. Krug, Dr. Michalski.

In Leipzig steigert sich der Besuch der Vorstellungen der Brüder Davenport und Jay von Abend zu Abend, so daß sich die Herren bewogen gefunden haben, noch zwei Mal aufzutreten. Es reizt das Geheimnißvolle der Experimente um so mehr, als alle Erklärungsversuche des geheimnißvollen Schranles bis jetzt gescheitert sind. Nächsten Freitag treten diese Herren zum ersten Male in Dresden in Braun's Hotel auf.

Der Billardkünstler, Herr Beyraud, producirt sich vorgestern Abend vor einem zahlreichen Zuschauerkreis in dem Locale der Börsenhalle auf einem französischen Billard, welches bekanntlich keine Löcher, niedere Bänder und etwas kleinere Form wie die deutschen Billards hat. Der Aufforderung des Herrn Beyraud, einer der Anwesenden möge mit ihm eine Carambolagepartie spielen, kam einer der anwesenden Herren nach, welcher als tüchtiger Spieler bekannt ist. Die Partie endigte nach ca. einer halben Stunde, indem Herr Beyraud mit 150 Point schloß, während sein Gegner bloß 49 Point zählte. Hierauf gab Herr Beyraud einige höchst überraschende Proben seiner Fertigkeit im Schief- und Klappstoß, wo die Bälle förmlich Kreise beschreiben, im Fortschneellen der Bälle mit den Fingern, mit feinsten Berechnung ihrer Laufes und ihrer Wendungen, ferner eine neue Art Carambolagespiel mit zwei Ducees, wo der Ball gabelförmig gefaßt und herabrollend gespielt, von Zeit zu Zeit aber auch von der durch die Ducees gebildeten Gabel bis zur Dede geschneelt und wieder aufgefangen wird etc. Die ganze Vorstellung erregte den Applaus und lauten Beifall der Anwesenden und wird dem Dr. Beyraud in seinen ferneren Productionen noch manchen Billardfreund zuführen.

Von A. H. in B. erhalten wir bezüglich der Lugauer Sammlung folgende Zuschrift nebst 1 Thaler: „Wenn dem pflichttreuen Obersteiger des Lugauer Unglücks-Schachtes, welcher wegen seines vielen Parnens entlassen wurde, schließlich eben selbst verunglückt aus dem Schachte herauskam und vielleicht nicht wieder ganz hergestellt wird, — ein entsprechender und genügender Antheil nicht zugebilligt würde, so möge der beifolgende Beitrag ihm ganz zukommen. Ich bitte Andere, sich dies zu überlegen und dem entsprechend zu handeln.“

Die Frau des Häuslers und Webers Jajne in Schönbach bei Neusalza, welche vor einiger Zeit von einem fremden Hunde, der wegen Tollmuth getödtet wurde, gebissen worden war, ist am 29. v. M., nachdem sich Tags vorher die sicheren Anzeichen der Wasserscheu bei ihr eingestellt hatten, an dieser furchtbaren Krankheit gestorben. Sie hinterläßt einen mittellosen Krankniederliegenden Mann und 9 unermögene Kinder im Alter von 9 Wochen bis zu 15 Jahren.

Wie die „Weiser'sche Ztg.“ schreibt, wurde am 30. vor. Mts. ein zehnjähriges Mädchen aus einem der Häuser an der alten Silberwache bei Frauenstein, als sie an einem Feldrande Beeren suchen wollte, von einer Haselotter, auf welche sie wahrscheinlich getreten, in die Ferse gebissen. Die Wunde ist nur so groß wie der Stich einer gewöhnlichen Stednadel, und hat der Biß, da die Eltern des Kindes nach geschehenem Unglück nicht sofort Kenntniß davon gehabt, weil dasselbe betäubt an jenem Rande etwas später aufgefunden wurde, und weil ärztliche Hilfe nicht sofort zur Hand war, leider den Tod des Kindes zur Folge gehabt. — Am 2. August wurde ein Waldarbeiter aus Clausnitz auf Nassauer Forstrevier beim Fällen eines Baumes von einem Aste desselben (da der Baum beim Niederfallen eine ganz andere Richtung genommen, als man vermuthete, und der alte Mann nicht schnell genug ausweichen konnte) derart an den Kopf getroffen, daß der Tod wenige Minuten darauf erfolgte.

Bei der Kreisprüfungscommission für einjährige Freiwillige im Dresdner Regierungsbezirk hatten sich zur diesmaligen Stellung 268 Mann angemeldet. Es befanden sich darunter: 37 Studierende, Gymnasialisten und Realschüler, 35 Polytechniker, 8 Baugewerkschüler, Architekten und ausübende Techniker, 5 Bergakademisten, 17 Forstakademisten, 6 Schüler der Kunstakademie, 4 Pharmaceuten, 31 Landwirthe, 97 Kaufleute, 22 sonstige Gewerbetreibende, 5 Accessisten und Expedienten, 1 Musiker. Davon ist inmittelst 1 verstorben, 1 freiwillig zurückgetreten, 8 waren untermäßig, 8 waren entschuldigt ausgeblieben und werden noch nachträglich zur Untersuchung gelangen. Von den verbliebenen 250 Mann waren 166 körperlich tüchtig, 84 untüchtig. Aus ersterer Kategorie wurden 68 zur Prüfung verwiesen, welche bei 48 als bestanden erachtet wurde, während 10 die Prüfung nicht bestanden und daher als einjährige Freiwillige abzuweisen waren. Es sind daher überhaupt 156 Berechtigungscheine ertheilt worden, und zwar 109 an Tüchtige, 47 an zur Zeit Untaugliche.

In Strießen hat sich dieser Tage ein sehr bedauerndwerther Unfall ereignet. In Folge der am 3. August in Dres-

den stattgehabten Enthüllungsfestlichkeit wurde, da auswärtige sächsische Truppen an letzterer Theil nehmen sollten, auch eine Abtheilung Gardereiter in den genannten Ort gelegt, unter Anderen auch zu dem dasigen Gutsbesitzer Carl Petermann. Als der noch junge Mann zufällig in den Keller gehen wollte, schlug ihn ein Cavalleriepferd aus dem daneben befindlichen Stalle vor die Brust und zwar wurde er so gewaltig und schwer getroffen, daß er zusammenfiel. Am Montag Abend schon stellte sich der Tod unter den schrecklichsten Schmerzen ein. Der Verstorbene war ein allseitig beliebtes Gemeindeglied.

Es scheinen unsere Schaulustigen noch nicht ganz verlassen zu sein; denn das Lindesche Bad wird heute auf's Neue Kunstdarstellungen dem Publikum in mannigfaltigster Art entsenden und ein Grand theatre des varietes eröffnen, das in Chemnitz bis jetzt durch vier Wochen, wie wir hören, während der Ausstellung im Apollo-Saal viel Beifall und Besuch gefunden. Die Gebrüder Natula sind es, welche ein ziemlich starkes Programm in der Ragie, in der Equilibristik, Gymnastik, in indischen Spielen etc. zur Ausführung bringen werden. Wenn wir auch schon anderweitig derartige Productionen gesehen haben, so dürften doch hier wohl vielfache Novitäten zur Darstellung gelangen. Herr Buschy hat für die Zwischenpausen Concertmusik arrangirt, und dürfte bei etwaigen ungünstigen Wetter die Vorstellung im geräumigen Saale stattfinden.

Nicht morgen, sondern Donnerstag den 15. August findet die gestern erwähnte theatralische Aufführung des dramatischen Dilettantenvereins statt.

Vor Kurzem verunglückte der Restaurateur Klose auf dem Papstein in der Sächsischen Schweiz dadurch, daß als er in den in den Felsen gehauenen Keller nach Bodenbacher Bier gehen wollte, das allerdings etwas schwache Geländer zerbrach und der Wirth leider mit dem Kopfe in das scharfe Gestein hineinstürzte, was binnen wenig Tagen seinen Tod zur Folge hatte. Es dürfen sich aber deshalb die Touristen der Schweiz nicht in dem Glauben stärken, daß der Papstein nunmehr ohne Restauration sei, im Gegentheil, die Reisenden finden wie früher dort oben auf diesem herrlichen Punkte die beste gastliche Aufnahme.

Ein interessanter neuer Artikel im Bereiche der Lebensbedürfnisse ist jetzt in den Handel gekommen und wird hier durch die Herren Spalteholz und Bley, Annenstraße 10, verkauft. Condensirte Milch heißt dieser in Blechbüchsen zu 13 Rgr. dargebotene Stoff, welcher mit reinem, womöglich etwas warmem Trinkwasser vermischt, circa 13 Kannen gute süße Milch giebt. Der berühmte Chemiker Justus v. Liebig spricht sich zur Empfehlung dieses Extractes folgendermaßen aus: „Ich habe die von der „Anglo-Swiss Condensed Milk Company“ in Cham (Schweiz) bereitete condensirte Milch analysirt. Sie besteht aus nichts Anderem als Kuhmilch und dem besten Zucker und besitzt alle Eigenschaften einer vollkommen reinen verflüssigten Milch. Ich empfehle sie bestens als vollkommen gesund und besonders geeignet für Hospitaler und Kinder. Ich zweifle nicht, daß deren vorzügliche Eigenschaften sie bald in den großen Städten, wo es täglich schwieriger wird, reine Milch zum Gebrauch in den Haushaltungen zu erhalten, einbürgern werde.“

Vielen Beschauern des Friedrich August Monumentes dürfte es entgangen sein, daß an demselben 3 Relief-Medaillons angebracht sind, welche man allerdings nur dann erst bemerkt, wenn man nahe der Hauptfront am Hotel de Saxe in einiger Entfernung vom Monument steht. Wo der Krönungsmantel endigt, befindet sich eine Hohlkehle mit hervorspringendem Sims; in ersterer erblickt man die etwa tellergroßen Medaillons, deren Relief-Portraits jedenfalls den Erfinder und die Ergießer des Monumentes darstellen.

In einem Fabriklocale auf der Johannisgasse ist vorgestern früh auf noch unermittelte Weise ein Schußfeuer entstanden, wobei eine Thürverkleidung, ein Thürgewände und 3 Kisten ziemlich verbrannt sind.

Gestern Nachmittag 3 Uhr stießen in der Nähe des böhmischen Bahnhofes unter der Ueberbrückung an der nach Plauen führenden Straße zwei Locomotiven aufeinander. Die eine derselben sollte einige mit Steinen beladene Lowrys jedenfalls nach dem Centralbahnhof führen und von dorthier kam die andere, glücklicher Weise in langsamer Bewegung, so daß das Personal ganz unbeschädigt davon kam und an der einen Locomotive bloß die Buffer zertrümmert wurden.

Wie oftmals in weiter Ferne das Mitleid für ein Unglück wach wird, das sich in unserem Vaterlande zugetragen, zeigt eine kleine Sammlung in Süddeutschland für die verunglückten Brunnengräber in Ponikau. Es kamen an unsere Expedition vier Gulden (2 Thlr. 10 Rgr.), welche Herr Höder hier selbst von dort empfangen und jede Person sechs Kreuzer beigefeuert hatte.

Im „Boigt. Anzeiger“ wird berichtet, daß der Amtshauptmann Dr. Braun auf das Bestimmteste erklärt habe, eine